

# Schwarzwälder Bote

Die große Zeitung in Baden-Württemberg

7.1.1995

## Bären marschieren im Frühling

Restaurierungsarbeiten abgeschlossen / Heimatverein plant ein großes Straßenfest

Villingen-Schwenningen (gö). Mit Hochdruck gearbeitet wurde in der Schwenninger Firma **Haller-Industriebau** an der berühmten Bärengruppe, die so wie in früheren Zeiten wieder die Villingener Straße überqueren soll. Die Arbeiten sind abgeschlossen, aber montiert werden die kupfernen Vierbeiner erst im Frühling.

Die Montage hätte eigentlich jetzt, zur Jahreswende, stattfinden sollen. Aus Gründen der Witterung, beziehungsweise auf Wunsch des Heimatvereins, der für das Ganze verantwortlich zeichnet, wurde die Aktion verschoben. Im Frühjahr, der Termin steht noch nicht fest, werden die Bären montiert und zugleich findet, veranstaltet vom Heimatverein, ein großes Straßenfest statt.

Für die Bärengruppe neu geschaffen wurde bei **Haller** ein Brückenträger. Dieser ist 19,50 Meter lang. Vorgesehen ist, ihn schräg anzubringen, so daß die Bären bergauf marschieren. Zwischen dem

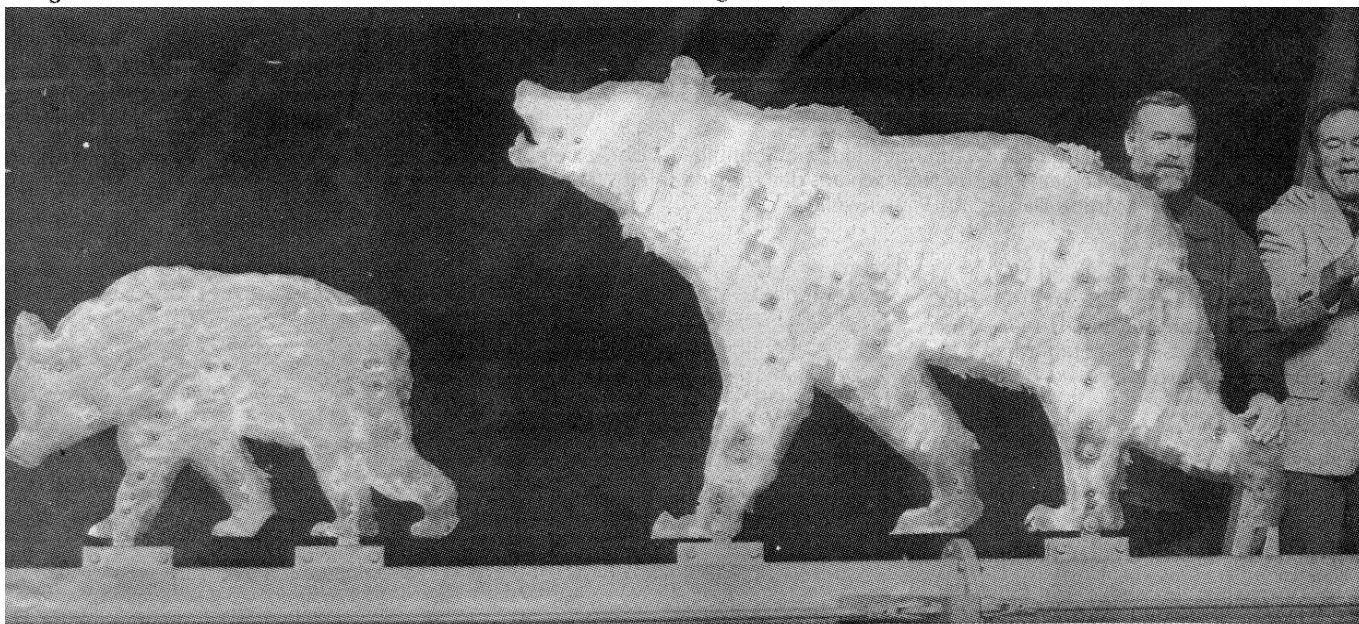
Turm des Bärenparks und der Gaststätte zum Bären in der Villingener Straße soll der Standort sein. Ab einer Höhe von 8,70 bis 12,70 Meter laufen die Bären, sagte Harald Güth, der bei der Firma Haller für Marketing und Vertrieb zuständig ist.

Dr. Lothar Kühnelt, stellvertretender Leiter des städtischen Hochbauamts, berichtete gestern über die einzelnen Arbeitsschritte bei der Restaurierung. So wurden die Blechplatten, aus denen die Bären bestehen, auseinander montiert. Nachgebaut wurden die Gestelle, von denen jeweils zwei Platten zusammengehalten werden. Verwendet wurde dabei Edelstahl, früher wurde eine Neusilberlegierung verwendet. Edelstahl, so Kühnelt weiter, könne nur sehr schwer geschweißt werden.

Die Schwenninger Abteilung der Fachhochschule Furtwangen besitze jedoch die Möglichkeit dazu. Diese Arbeit sei dort übrigens kostenlos gemacht worden. Ebenfalls in der FH-Außenstelle wurden die Kupferplatten gereinigt, poliert und wieder zusammengesetzt. Etwa zwei

Monate nahmen diese Arbeiten in Anspruch. Probleme habe es nicht gegeben. Darüber hinaus wurde in der FH festgestellt, daß die Bärenfiguren tatsächlich aus reinem Kupfer bestehen. Professor Dr. Vogt, so berichtete Kühnelt weiter, habe bei einem der kleinen Bären eine Krallenabspaltung und sie im Labor untersucht. Anschließend wurde die Krallen wieder an ihren richtigen Platz angelötet.

Etwa auf 40 000 Mark wird sich die ganze Bären-Aktion belaufen, erklärte Jörg Weisbrod vom Heimatverein. Zuschüsse gebe es nicht, nach wie vor sei man auf Spenden angewiesen. Für das geplante Straßenfest äußerte Weisbrod gestern noch einen ganz besonderen Wunsch: Es wäre doch schön, wenn die Fürstenberg-Brauerei, bei der jene Bären lange Zeit im Keller gestanden sind, an diesem Tag das berühmte »Bärenbier« ausschenken würde. Und außerdem ist man sich beim Heimatverein sicher, daß auch viele andere Vereine beim Straßenfest mitmachen.



Wenn der Frühling kommt, werden die Bären der ehemaligen Schwenninger Bären-Brauerei wieder die Villingener Straße überqueren. Die Vorbereitungsarbeiten sind bereits abgeschlossen. Foto: Göker